

Digitalisierungsstrategien der Universitätsbibliotheken Nordrhein-Westfalens

Positionspapier der Arbeitsgemeinschaft der Universitätsbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen (AGUB)

1. Vorbemerkung

Die Universitätsbibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen bewahren zusammen einen kostbaren und einzigartigen Bestand an handschriftlichen Materialien, Inkunabeln, alten Drucken, seltener regionenbezogener Literatur und sonstigen außergewöhnlichen Sammlungen, der – zusammen mit den entsprechenden Beständen weiterer Bibliotheken unterschiedlicher Trägerschaft – das in schriftlicher Form überlieferte kulturelle Erbe des Landes NRW repräsentiert. Diese Dokumente sollen ganz unabhängig von der ebenfalls erforderlichen Originalerhaltung¹ sukzessive in die digitale Form überführt werden.

Zusätzlich digitalisieren alle Hochschulbibliotheken moderne Druckwerke in den vom Urheberrecht gesetzten Grenzen im Sinne ihres primären Auftrags, Forschung und Lehre ihrer Hochschule zu unterstützen (Lehrbücher, Digitalisierung on demand).

Alle Digitalisate sollen einfach, komfortabel und einheitlich erschlossen und präsentiert werden. Durch den Einsatz entsprechender Technologien und die Umsetzung etablierter Standards ist zudem dafür Sorge zu tragen, dass diese digitalen Quellen nachhaltig verfügbar und persistent adressierbar sind.

2. Ziele

Die Digitalisierung wissenschaftlicher Quellen und die damit verbundene raum- und zeitunabhängige Bereitstellung derselben hat für die Förderung und Beschleunigung von Forschung – lokal, regional, national und international – einen hohen Stellenwert und ist damit ein zentrales Entwicklungsziel der nordrhein-westfälischen Hochschulbibliotheken. In diesem Anliegen werden sie namentlich von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Staatskanzlei NRW, dem MIWFT und ihren Hochschulen erheblich unterstützt. Insgesamt verfolgen die Hochschulbibliotheken Nordrhein-Westfalens durch die Digitalisierung ihrer hochrangigen Bestände die folgenden Ziele:

1 Vgl. dazu ausführlicher: Zukunft bewahren. Eine Denkschrift der Allianz zur Erhaltung des schriftlichen Kulturguts. Berlin 2009.

- Relevante Bestände Forschung, Lehre und Studium leichter zugänglich machen
- Förderung von Forschung, Lehre und Studium
- Erhalt und Schonung der Originale
- Weltweite Verbreitung des kulturellen Erbes des Landes NRW
- Förderung des Open Access
- Kompensation von Verlusten im Falle von Katastrophen
- Aufbau von „Kulturgut-Digitalisierungskompetenz“ in NRW
- Implementierung der erforderlichen technischen und personellen Infrastrukturen zum digitalen Informations- und Wissenstransfer in Forschung und Lehre.

Die Hochschulbibliotheken streben an, die in den vergangenen Jahren mit Unterstützung der Staatskanzlei NRW, des MIWFT, der Hochschulen und der Deutschen Forschungsgemeinschaft bereits eingeleitete Digitalisierung zügig fortzusetzen und bis zum Jahre 2015 weitgehend abzuschließen.

3. Gegenstände der Digitalisierung

Entsprechend den o.g. Zielen sind Singularität, Forschungsrelevanz, Originalerhalt und Nutzungsinteresse Kriterien für die Auswahl. Die vorhandenen Bestände lassen sich in die folgenden Gruppen untergliedern (Überschneidungen können nicht ganz ausgeschlossen werden).

A. Unikate

Papyri, Handschriften, Inkunabeln, Autographen, Nachlässe, diverse Einblattmaterialien u.a.

B. Lokales und regionales Schrifttum

Zeitungen, Zeitschriften, Amtsblätter, Theaterzettel, Schrifttum zu Stadt und Universität u.a.

C. Herausragende Sammlungen und bedeutende Einzelwerke

Herausragende Sammlungen, die durch die Art ihrer Zusammenstellung einen quasi unikalen Charakter haben.

D. Moderne Druckwerke für Studium, Lehre und Forschung

Digitalisierung vielgenutzter Lehrbücher und Studienliteratur gem. § 52 b UrhG („elektronischer Leseplatz“) oder von kleinen Teilen urheberrechtlich geschützter Werke bzw. von einzelnen Aufsätzen gem. § 52 a UrhG (z.B. „digitaler Semesterapparat“), Digitalisierung im Zusammenhang mit dem Aufbau von Publikationsservern / Repositorien, Digitalisierung on demand u.a.

4. Finanzierung/Förderung durch Drittmittel

Die Hochschulbibliotheken beteiligen sich bereits erfolgreich am DFG-Programm zur „Erschließung und Digitalisierung handschriftlicher und gedruckter Überlieferung“ und werden weiterhin Förderungen für geeignete hochrangige Bestände beantragen. Die Sondersammelgebiets-Bibliotheken nutzen darüber hinaus die besonderen Möglichkeiten der DFG-Aktionslinie „Digitalisierung von Beständen der Sondersammelgebiete“. Mit Blick auf das regionale kulturelle Erbe hat die Staatskanzlei in den vergangenen Jahren Mittel für Digitalisierungsvorhaben zur Verfügung gestellt, die Fortsetzung und ggf. Vermehrung der Förderung ist wichtig für das Erreichen des ehrgeizigen Ziels, die Digitalisierung des kulturellen Erbes des Landes NRW bis 2015 weitgehend abzuschließen.

Die Digitalisierung von Lehrbüchern oder anderen modernen Druckwerken (auch auszugsweise) zur Unterstützung von Forschung und Lehre im Rahmen der urheberrechtlichen Bestimmungen wird weiterhin von den Hochschulen unterstützt.

Insgesamt erfordert die Digitalisierung umfangreiche Investitionen in Software, Scanner, diverse Dienstleistungen sowie die adäquate Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter. Darüber hinaus ist die Konzeption und Vorbereitung von DFG-Anträgen sowie die Koordinierung der bewilligten DFG-Projekte personalintensiv. Durch gemeinsame Anstrengung und intensive Kommunikation der an der Digitalisierung interessierten Einrichtungen, MIWFT, Staatskanzlei, Hochschulen und Bibliotheken können Synergien erzielt und die Drittmittelinwerbung zukünftig weiter vermehrt werden.

5. Standards

Bei der Herstellung und Präsentation von digitalisierten Dokumenten kommen Verfahren zum Einsatz, die den Objekten, den Forschungsfragen sowie dem Nutzungsszenario entsprechen und akzeptierte Standards und „best practice“-Regelungen berücksichtigen.

Die retrospektive Digitalisierung historisch wertvoller Dokumente orientiert sich an den in den „DFG-Praxisregeln zur Digitalisierung“ ausgeführten Richtlinien. Dies bedeutet, dass insbesondere hier Verfahren schonender und technisch hochwertiger Digitalisierung zum Einsatz kommen. Die technischen Verfahren für die Herstellung, Speicherung und Langzeitarchivierung der Scans folgen den Empfehlungen der Praxisregeln ebenso wie die eingesetzten Metadatenformate und Verfahren zur Bereitstellung und Präsentation von Digitalisaten. Dies beinhaltet insbesondere die Berücksichtigung der Vorgaben zu Metadatenstandards, zum Austausch von Metadaten, zur Zitierfähigkeit, zu Open Access und zur Einbindung

in lokale, regionale und überregionale Nachweissysteme (z.B. Verbundkataloge, überregionale Portale wie Virtuelle Fachbibliotheken, zvdd, Europeana).

Bei der Digitalisierung urheberrechtlich geschützter moderner Druckwerke erfolgen Präsentation und Nutzung der Dokumente entsprechend den gesetzlichen Vorgaben des Urheberrechts.

6. Kooperationen

In der von der Bundesregierung initiierten und unterstützten Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB)² sowie der Europeana³ wird das digital verfügbare Angebot bedeutender Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen aus ganz Deutschland und Europa zusammengeführt werden. Es ist geplant, das Portal 2010/2011 in Betrieb zu nehmen. Die Hochschulbibliotheken Nordrhein-Westfalens werden ihre Digitalisierungsergebnisse dort bereitstellen, damit alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und alle Bürgerinnen und Bürger auf das reiche Kulturerbe Nordrhein-Westfalens sowie die umfangreichen wissenschaftlichen Informationen zugreifen können.

Um die Langzeitverfügbarkeit der Digitalisate sicherzustellen, ist der Aufbau einer technischen und organisatorischen Infrastruktur zur Langzeitarchivierung zwingend erforderlich. Hierzu gibt es konkrete Ansätze im Rahmen der Vorarbeiten für ein „Digitales Archiv NRW“. In diesem Zusammenhang existieren auch weitere überregionale Aktivitäten, z.B. im Bereich von Europeana, zur Abstimmung von Initiativen und Sammlung von Materialien auf nationaler und europäischer Ebene, im Rahmen von DRIVER (Digital Repository Infrastructure Vision for European Research) für technische und organisatorische Abstimmung von Datenanbietern oder im Rahmen einer LIBER/EBLIDA-Arbeitsgruppe (Joint Expert Group on Digitization and Online Access).⁴

Das Hochschulbibliothekszentrum (Köln) unterstützt die Bibliotheken durch zentrale Dienstleistungen, z.B. das Hosting von Präsentationsplattformen für digitale Sammlungen und Schnittstellen zum Verbundkatalog.

Die Universitätsbibliotheken NRW tauschen sich intensiv über die für Digitalisierungsvorhaben entwickelten Workflows sowie einzusetzende Hardware und Software aus.

2 <http://www.bundesregierung.de/Webs/Breg/DE/Bundesregierung/BeauftragterfuerKulturundMedien/Medienpolitik/DeutscheDigitaleBibliothek/deutsche-digitale-bibliothek.html>

3 <http://www.europeana.eu/portal/>

4 vgl. Anhang 2: Aktivitäten an der UB Bielefeld

Im Rahmen des Angebots von Kooperationen ermöglichen die Hochschulbibliotheken, die über die entsprechende Infrastruktur verfügen, auch kleineren Einrichtungen unterschiedlicher Trägerschaft und Instituten ihrer Hochschule, die Verbreitung und Zugänglichkeit ihrer herausragenden Bestände durch Digitalisierung zu verbessern.

Bei Bestandsgruppen, die über mehrere Bibliotheken (regional und national) verteilt sind (z.B. Schulprogramme, Urkundenbücher, Parlamentaria, Düsseldorfer Drucke), werden gezielt Kooperationen eingeleitet und praktiziert.

7. Ausblick

Das gemeinsame und abgestimmte Vorgehen der Universitätsbibliotheken bei der Digitalisierung des reichen kulturellen Erbes Nordrhein-Westfalens und wichtiger wissenschaftlicher Quellen erhöht die Sichtbarkeit des regionalen Kulturguts, fördert und beschleunigt die Forschung und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der nordrhein-westfälischen Universitäten auf nationaler und internationaler Ebene. Die Förderprogramme der DFG unterstützen dieses Vorhaben und vermehren die Drittmittelträge der Universitäten. Die Universitätsbibliotheken empfehlen ihren Unterhaltsträgern, dem MIWFT und der Staatskanzlei im Interesse der Erreichung dieser Ziele sie nachhaltig bei ihren Anstrengungen zu unterstützen.